

diese leitenden Genossen jedoch nicht von ihrer Pflicht entbunden, im Rahmen der einheitlichen marxistisch-leninistischen Schulung Lektionen oder Vorträge vor den Mitarbeitern im Staatsapparat zu halten. Solch eine Propagandatätigkeit ist im Gegenteil unbedingt erforderlich, weil sie für die sozialistische Erziehung der Mitarbeiter von großem Wert ist. Darüber hinaus wird solch eine propagandistische Arbeit den leitenden Funktionären helfen, den vielfach vorhandenen praktizistischen Arbeitsstil zu überwinden.

Nach den bisherigen Erfahrungen im Magistrat von Groß-Berlin und im Bezirk Potsdam ist zu empfehlen, in der einheitlichen marxistisch-leninistischen Schulung etwa jeden Monat ein Thema zu behandeln. Bei zu häufigen Schulungsveranstaltungen erreichen wir keine Gründlichkeit in der Vorbereitung und Auswertung. Es muß auch genügend Spielraum zwischen den Themen bleiben, um kurzfristig zu neu auftauchenden aktuellen Problemen in Vorträgen, Seminaren, Aussprachen usw. Stellung nehmen zu können.

Es sollte angestrebt werden, gemeinsam mit den Gewerkschafts- und FDJ-Organisationen im Staatsapparat auch möglichst alle parteilosen Kollegen und Blockfreunde zur freiwilligen Teilnahme an der marxistisch-leninistischen Schulung zu gewinnen. Interessante Schulungsveranstaltungen werden es erleichtern, die Kollegen davon zu überzeugen, wie wertvoll die Schulung auch für sie ist. In Potsdam und Berlin hat sich gezeigt, daß die Blockfreunde und die parteilosen Kollegen mit großem Interesse an der marxistisch-leninistischen Schulung teilnehmen. Ein Absinken der Teilnehmerzahl der Kollegen wäre für die Parteiorganisation sicher ein Signal, einmal das Verhältnis der Genossen zu den Blockfreunden und zu den parteilosen Kollegen und zum anderen den Inhalt ihrer marxistisch-leninistischen Schulung zu überprüfen.

Die marxistisch-leninistische Schulung der Bürgermeister

Besonders wichtig ist die marxistisch-leninistische Schulung der Bürgermeister und der übrigen Mitarbeiter der Räte der Städte und Gemeinden. Die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft zum Beispiel wirft täglich eine Fülle komplizierter Probleme auf, die gemeistert werden müssen und ein hohes Niveau der staatlichen Führungstätigkeit in den ländlichen Gemeinden erfordern.

Die Kreisleitung Königs Wusterhausen ist richtig davon ausgegangen, daß in den Gemeinden und kleineren Städten noch qualifizierte Propagandisten fehlen, (daß die Ortsparteiorganisationen dort in der Regel nicht die Kraft besitzen, die marxistisch-leninistische Schulung mit den Bürgermeistern und den übrigen Mitarbeitern der Räte der Städte und Gemeinden aus eigener Kraft zu bewältigen. Das Büro der Kreisleitung Königs Wusterhausen hat deshalb die volle Verantwortung für die Organisation, Durchführung und Kontrolle dieser Schulung übernommen. Die Kreisleitung arbeitet gemeinsam mit leitenden Staatsfunktionären die Thematik der Schulung aus und sichert die Auswahl und gründliche Vorbereitung der Propagandisten. Sie bedient sich dabei ihrer Kommission für Propaganda und Agitation, die durch einige qualifizierte Genossen aus dem Staatsapparat verstärkt worden ist. Die Seminare, Exkursionen usw. werden im Kreis Königs Wusterhausen nach Wahlkreisen bzw. in MTS-Stützpunkten organisiert. In Wahrnehmung seiner Verantwortung für die Erziehung der Kader unterstützt der Rat des Kreises die Partei bei der Durchführung dieser Schulung.